Stadt-Zeitung.

Halle, den 27. September 1920.

Deutsche Fachschulen.

III.

Fachschule für Spinnstoff-, Papier- und Lederindustrie. Welch große Rolle die Textilindustrie in unserem Vaterlande spielt, beweist die Tatsache, daß Deutschland vor dem Kriege in der Weltindustrie die erste Stelle in der Welt einnahm. Bei der Vielseitigkeit des Spinnstoffgewerbes und der Mannigfaltigkeit seiner Produkte haben auch zahlreiche Personen, die nicht unmittelbar an der Textilindustrie beteiligt sind, Interesse daran. Wir denken z. B. an Manufakturisten, Einkäufer u. a. m. In den Gegenden, wo die Textilindustrie zu Hause ist — in Mitteldeutschland ist es in der Hauptsache Westfachsen, das angrenzende Thüringen und die Lausitz — finden wir zahlreiche Fachschulen: in Chemnitz, Meerane, Reichenbach, Gera, in Kottbus, Sorau, Forst, Spremberg usw. Es sind vielfach private, meist aber städtische Unternehmen. Die Aufnahmebedingungen sind fast überall gleich; die Schüler sollen das 15., in anderen das 16. Lebensjahr vollendet und eine ausreichende Schulbildung genossen haben. Berufliche Vorkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung, da in den meisten Schulen auch die praktischen Kenntnisse erworben werden können. Die Fachschulen für Textilindustrie sind im allgemeinen in folgende Abteilungen gegliedert: Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur. In Sorau ist noch eine Abteilung für Flachsknltur angegliedert, in der sich Landwirte und sonstige Interessenten gründliche Kenntnisse in Flachsbau und in der Flachsbereitung erwerben können. Im allgemeinen wollen diese Schulen ihre Besucher zu Betriebsleitern, Musterzeichnern, Feichmeistern und Werkmeistern heranbilden. Auch Kaufleute haben hier Gelegenheit, sich die nötigen Warenkenntnisse anzueignen. Ferner ist es Webereitechnikern, die sich dem Bau von Textilmaschinen widmen oder den maschinentechnischen Betrieb in Textilfabriken leiten wollen, hier ermöglicht, Betrieb und Maschinen genau kennen zu lernen. Die Ausbildungszeit dauert je nach dem Ziel, das der Schüler erstrebt, ein halbes bis drei Jahre. Das Schulgeld beträgt 100 bis 200 Mark für das Halbjahr.

Wer sich gründlich mit dem Wesen der Färberei beschäftigen will, der sei auf die staatliche Färbereischule in Chemnitz hingewiesen, die angehenden Färbern, Bleichern, Druckern, Appreteuren Gelegenheit bietet, sich zu Färbereitechnikern auszubilden. Zur Aufnahme ist erforderlich das vollendete 15. Lebensjahres und wenigstens anderthalbjährige Berufspraxis. Der vollständige Lehrgang umfaßt drei Kurse von zusammen anderthalbjähriger Dauer.

Eine Papiermacher-Fachschule finden wir in Altenburg. Sie ist dem dortigen Technikum angegliedert und bildet Techniker, Werkführer, Betriebsleiter für den Betrieb von Fabriken der Papierindustrie für. Das Fachstudium dauert ein Jahr. Auch das Polytechnikum in Cöthen hat Fachkurse für Papiermacher eingerichtet. Um die Prüfung als Papier-Ingenieur abzulegen, bedarf es außerdings eines siebensemestrigen Studiums. — Buchbindern, die sich in den verschiedenen Zweigen ihres Handwerks nach künstlerischen Grundsätzen weiter ausbilden wollen, dient die vom Preußischen Ministerium errichtete Kunstklasse der Berliner Buchbindereifachschule.

Für das Ledergewerbe hielt die Deutsche Gerberschule zu Freiberg in Sachsen, ein Unternehmen des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie, eine führende Rolle. Sie will junge Gerber nach vorangegangener praktischer Lehrzeit soweit ausbilden, daß sie lernen, die Fortschritte der gerberischen Technik sich zunutze zu machen und den Handelsverkehr mit Rohstoffen, Hilfsmitteln und Gerbererzeugnissen zu besorgen. Der Kursus dauert ein Jahr. Aufgenommen werden nur solche Personen, die das 19. Lebensjahr vollendet und die Gerberei praktisch erlernt haben oder in einer Lederhandlung tätig gewesen sind. Das Schulgeld ist allerdings hoch; es beträgt 1500 Mark, dazu kommen noch 1000 Mark Internatsgebühr.

Für das Spinnstoff- und Buchgewerbe bestehen auch in der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule unserer Stadt Fachklassen und Werkstätten. Auch hier kann — allerdings nur im Winterhalbjahr in einem Sonderkursus für kunstgewerbliche Frauenarbeiten — das Entwerfen von Stoffen, Stickereien, Teppichen, Moden, von Buchschmuck, Illustrationen und Bucheinbänden geübt werden. In der Werkstatt für Buchbinderei wird die Herstellung von Büchern, Schreibmappen, Pappkästen, Christbaumschmuck vom kunstgewerblichen Standpunkt aus betrieben, in der Werkstatt für Stoff- und Kabeldruck werden die Entwürfe für Druckstoffe und Tapeten in Verbindung mit Färberei ausgeführt, und in der Textil-Werkstatte kann sich jeder praktisch mit Weberei, Stickerei, Teppichknüpfen usw. beschäftigen. Weitere Auskunft, nicht nur über Fachschulen, sondern auch über alle Berufswahlfragen, erteilt die Berufsberatungsstelle im städtischen Arbeitsamt, Salzgrafenstraße 2.

Besitzsteuererklärung.

Die Steuerabteilung der „Treuhag", hier, Leipziger Straße 20, schreibt uns: Bei der Fülle der Steuererklärungen, die im Laufe des Monats Oktober von der Steuerpflichtigen aufzustellen sind, wird vielfach übersehen, daß hinsichtlich der Vermögenssteuern neben der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und dem Reichsnotopfer unter gewissen Voraussetzungen auch eine Besitzsteuererklärung abzugeben ist. Für diese kauft, wie für die Reichsnotopfer-Steuererklärung, der Termin am 30. 9. M. Jeder Antrag der Besitzsteuererklärung sind verpflichtet: alle Personen mit einem steuerbaren Vermögen von 20 000 M. und darüber, welche nicht zum Wehrbeitrag veranlagt sind, sowie alle Personen, deren Vermögen sich seit dem 1. Januar 1917 um mehr als 10 000 M. erhöht hat. Die hier in Frage kommenden Kreise sind zur Ausstellung der Besitzsteuererklärung gehalten, in der ihnen eine besondere Aufforderung sind verpflichtet: alle Personen mit einem steuerbaren oder ein Formular nicht zugeht, was sehr häufig der Fall ist. Um Benachteiligungen zu vermeiden, sei hierauf besonders hingewiesen. Es handelt sich bei der Besitzsteuer um eine laufende Vermögenssteuer, die erstmalig den Zuwachs in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 veranlagt und jetzt den Zuwachs in der Zeit vom 1. Januar 1917 bis 31. Dezember 1919 erfassen soll. Da der Zuwachs in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis 30. Juni 1919 schon durch die hohen Sätze des Gesetzes über die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs erfaßt wurde, soll von dem auf den 31. Dezember 1919 für die Besitzsteuer festgestellten Endvermögen abgezogen werden: der Vermögenszuwachs, der schon der hohen Kriegsabgabe unterliegt hat, und diejenigen in dem genannten Veranlagungszeitraume angefallenen Erbschaften und Schenkungen, die bereits von den hohen Sätzen des Erbschaftsteuergesetzes vom 10. September 1919 erfaßt sind. Das sind alle seit dem 1. September 1919, dem Tage des Inkrafttretens des Erbschaftssteuergesetzes angefallenen Erwerbe und nach dem 31. Dezember 1916 zugunsten von Ehegatten und ehelichen und unehelichen Kindern gemachten Schenkungen, die nachträglich zur Erbschaftsteuer herangezogen werden. Mit diesen beiden Beschränkungen wird also die Besitzsteuer nach dem geltenden Gesetz nach einmal erhoben. Praktisch wird es sich dabei im wesentlichen um die Veranlagung der Erbschaften handeln, die von der Vermögenszuwachsabgabe noch nicht betroffen sind, und des nicht selten hohen Vermögenszuwachses nach dem 30. Juni 1919 (bis 31. Dezember 1919). Für die Veranlagung bleiben die bisherigen Sätze in Kraft. Der Stichtag für die Feststellung des Vermögensstandes ist der 31. Dezember 1919, also der gleiche, wie der für das Reichsnotopfer. Während dieses auch Gesellschaften belastet, bezieht sich die Besitzsteuer nur auf natürliche Personen.

Ein Erzschieber und seine Opfer.

Unter dem schönen Namen Engel lebte bisher in Querfurt ein Händler, der diesem Namen wenig Ehre gemacht hat. Wie seine vielen Vorstrafen zeigen, machte es ihm besonderes Vergnügen, seine Mitmenschen zu beschwindeln. Kurz vor dem Kriege hat er darin allerdings eine zweijährige Pause gemacht — wenigstens hat er sich in dieser Zeit nicht auf schiefer Bahn erwischen lassen; als er dann aber 1916 aus dem Kriegsdienst entlassen wurde, als infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse der unreelle Handel — Schleichhandel usw. — einsetzte, da hielt er seine Zeit wieder für gekommen. Während 1916 fast mit nichts angefangen habe, zählt er jetzt, wie er vor Gericht bestätigte, zu den Hochsteuerten von ganz Querfurt. Am Sonnabend hatte er sich nun vor dem hallischen Schwurgericht zu verantworten. Ueberaus freche Betrugsfälle lagen der Anklage zugrunde. Es ist mich das Schlimmste, daß er einem hiesigen Kaufmann in raffinierter Weise ein hübsches Sümmchen abgeknöpft — eine Zivilklage schaft schon den nötigen Ausgleich zwieder —, sondern daß er obendrein einen unbescholtenen Eisenbahnbeamten, den Hilfsschaffner Fritz Lippendorf aus Querfurt, mit ins Verderben gerissen hat. Zwischen beiden lag noch ein dritter Querfurter auf der Anklagebank, der 30jährige Klempner Erich Eule, der, als er stellenlos war, sich von Engel in seine Geschäftspraxis einführen ließ, also gleichsam ein Schüler Engels war, mit dieser aber wegen noch anderer Geschäfte noch ein Hühnchen zu rupfen habe. Er branche dazu aber die Mitwirkung Engels, ebenso einen nicht ordnungsgemäß zustandegekommenen Frachtbrief. Er — Engel — habe sich schließlich breitschlagen lassen, habe dann den ihm bekannten Hilfsschaffner, der bei der Gasthalt infolge größerer Familie auch nicht hin und her langte, verleitet, gegen Zahlung von 1000 Mark ihm einen Frachtbrief mit den amtlichen Stempeln zu versehen. Eule, der vordem schon mit Heinrich die Lieferung von 100 Ztr. Raps zum Preise von 16 500 Mark abgeschlossen, sei dann mit dem Frachtbrief zu Heinrich gegangen, habe mit diesem Dokument den angeblichen Abgang der Ware vorgespiegelt und das Geld erhalten, obgleich an eine Absendung der Ware gar nicht gedacht sei. Eule dagegen behauptete, um den von Heinrich erhaltenen Geschäftsauftrag ausführen zu können, sei er an Engel herangetreten. Dieser habe Lieferung zugesagt und erst, als er den gefälschten Frachtbrief in Händen gehabt, erklärt: „Weißt du, wir lassen eine Ladung gar nicht abrollen." Er habe sich dann damit abgefunden. Alles weitere sei dann geschehen, wie Engel geschildert habe. Engel sei auch mit nach Halle gefahren, als es das Geld einkassiert habe. Er habe von dem Geld nur die vereinbarte Provision von 3000 Mark zurückbehalten. Daß sie dann in Halle eine tüchtige Weinzeche gemacht, im Auto nach Hettstedt gefahren, wo sie wieder in Wein geschlemmt haben, geben beide zu, ebenso die Unterschlagung von 600 Mark durch die Lieferung des Raps an Eule gesandt hatte. Sie hatten diese kurzerhand an einen Mühlenbesitzer für 780 Mark verkauft.

Das war im Januar d. J. Da dieser Streich so ausgezeichnet gelungen, wollten sie einige Wochen nicht mehr nach einem größeren Coup zur Ausführung bringen, wobei wieder ein Hallenser das Opfer sein sollte. Auf einer Fahrt nach Leipzig trafen sie mit dem Kaufmann Siegel zusammen, der ihnen schon von Querfurt aus bekannt war und der auch größere Aufträge in Lebensmitteln vermittelte. Sie boten diesem 60 Ztr. Roggen zum Preise von 150 000 M. an, obgleich es nichts anderes als ein Lustgeschäft war. Der Hallenser atzepierte den Kauf. Daß die Karre auch einmal schief gehen könne, hatte das Schwindlerpaar wohl erwogen. Engel hatte seinem Genossen auseinandergesetzt, daß dieser, da er noch unbestraft sei, höchstens sechs Monate Gefängnis bekommen könne, während sich ihm wahrscheinlich das Zuchthaus öffnen würde. Käme also der Schwindel heraus und würde er — Engel — verhaftet, so solle Eule nur alles auf seine Kappe nehmen. Dem leuchtete das ein. Innerlich schon verdorben, ließ er sich durch diese Auseinandersetzung nicht von seinem Vorsatz zurückschrecken. Die 150 000 M. winkten zu sehr. Diesmal sollte der Hilfsschaffner für die Gefälligkeit — Belorgung der Stempels auf dem Frachtbrief — 5000 Mark erhalten. Während nun in Querfurt dieses Geschäft vorbereitet wurde, war die hallische Kriminalpolizei durch Siegel, dem die Sache der Höhe des Angebots höchst verdächtig vorkam, auf das Geschäft aufmerksam gemacht worden, und man riet ihm, der Sache ihren Lauf zu lassen. Als dann die Empfangnahme des Geldes in einem hiesigen Bankhause erfolgen sollte, wurde Engel verhaftet.

Zu der Verhaftung kam es nun aber auch noch zwei Betrugsversuche zur Sprache, die Eule im Einverständnis mit Engel gegen Heinrich geplant hatte. Die Verhaftung der Sünder ließ diese nicht perfekt werden. Nach sehr eingehender Verhandlung und mehrstündiger Beratung konnte der Obmann der Geschworenen, Fabrikbesitzer Engel-Merseburg verkünden, daß die Geschworenen den Angeklagten Engel wie auch Eule, die sie in vollem Umfange für schuldig hielten, die mildernden Umstände versagt hätten, dagegen seien diese dem Verführten, dem Hilfsschaffner, zugebilligt worden. Das Urteil lautete demgemäß auf zu 3½ Jahren Zuchthaus und 3000 M. Geldstrafe, Eule zu 1½ Jahren Zuchthaus und 1200 M. Geldstrafe, Lüstgendorf zu 1 Jahr Gefängnis und Einziehung des erhaltenen Bestechungsgeldes.

* **Keine Erhöhung der Prämien für Waffenablieferung.** Der Entwaffnungsausschuß gibt bekannt, daß entgegen anderslautenden Gerüchten die Prämien unter keinen Umständen erhöht werden. Die jetzigen Prämien gelten nur noch bis zum 10. Oktober, dann wird nur noch die Hälfte bezahlt.

* **Einführung anderer Brotmarken im Saalkreise.** Wie uns mitgeteilt wird, werden voraussichtlich am 1. Oktober andere Brotmarken im Saalkreise eingeführt werden. Das soll geschehen, weil nach einem Schreiben des Preußischen Landesgetreideamts vorausschtlich vom 16. Oktober 1920 ab der Ausmahlungssatz für Roggen und Weizen auf 85 Prozent und für Gerste auf 75 Prozent herabgesetzt wird und angenommen werden muß, daß diese Prozentsätze auch dieses Getreide zugrundelegen werden. Alle bisherigen Brotmarken des Saalkreises verlieren nach Einführung der neuen ihre Gültigkeit.

* **Herstellung von Kuchen in Bäckereien.** Nach der Verordnung vom 21. Oktober 1919 darf in Betrieben, in denen Roggen- oder Weizbrot gewerbsmäßig hergestellt oder feilgehalten wird, Kuchen oder Torte weder hergestellt noch feilgehalten werden; lediglich das Backen dieser Waren für haushaltungen ist dem Betrieben gestattet. Mehrfache Verstöße gegen diese Bestimmung geben Veranlassung, auf deren genaue Beachtung besonders hinzuweisen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. bestraft; auch kann neben der Strafe die Schließung der betr. Geschäfte angeordnet werden.

* **Versammlung der Ver.** Die Zahlung der Unfallversicherungsgebührnisse und der Invaliden- und Angestelltenversicherungsbeiträge für das laufende Vierteljahr 1920 hat bei der Stadthauptkasse, Marktplatz 13, Zimmer 28, Eingang Schmeerstraße, in folgender Weise statt: a) für Mitglieder der Ortskrankenkasse für die Inhaber der Stammkarten Nr. 1—15 000, am 30. September; b) für die Inhaber der Stammkarten 15 001 bis Schluß; b) für Invaliden- und Unfallrenten: am 1. Oktober für die Inhaber der Stammkarten Nr. 1—3800, am 2. Oktober für die Inhaber der Stammkarten Nr. 3801 bis Schluß. Für diejenigen Empfänger von Militärgebührnissen, welche die Zuzahlung des Hauses beantragt haben, erfolgt die Auszahlung durch bei Beteiligten am 29. und 30. September.

* **Bund deutscher Feldeisenbahner, Bezirksverein Halle.** Die am 26. d. M. im Restaurant „Schultheiß", Poststr., versammelten ehemaligen Feldeisenbahner-Kriegsteilnehmer fassen den einen Beschluß und ersuchen den Vorstand, diesen Beschluß, in dem es heißt: Wir bitten dringend, mit aller Beschleunigung darauf hinzuwirken, daß 1. die uns während des Krieges vorenthaltenen Kriegsbeihilfen und Teuerungszulagen sofort in 20. Januar 1920 rückwirkend gezahlt werden, 2. die als Gehaltsteil anzusprechenden Fahrgebühren (Bahnfahrt) dem Fahrpersonal umgehend angewiesen werden, 3. Zahlung des Entlassungsgeldes und Auszahlung eines Entlassungsanzuges und 4. endlich eine ausbreichende Entschädigung für das uns im besetzten Gebiet geraubte Privateigentum erfolgt. Auch die Verwirklichung unserer übrigen Forderungen bitten wir mit Energie zu betreiben. Nur wenn diese Forderungen erfüllt sind oder einstweilen eine größere Abschlagszahlung erfolgt, besteht Gewähr, die Beteiligten zur Wiederaufbauarbeit unserer Volkswirtschaftsschaft mit vollen Kräften zu gewinnen."

Asbjörn Krag aus der unseren Lesern veröffentlichten Roman „Die Spinne" von Sven Elvestad bekannte nordische Detektiv ist der Held eines von morgen ab in den „Hallischen Nachrichten" erscheinenden Romans desselben Verfassers. Auch hier sehen wir den Detektiv im Kampfe mit einer internationalen Bande. Auf beiden Seiten wird der Kampf in einer so scharfsinnigen Weise geführt, daß das Interesse des Lesers von Tag zu Tag gesteigert wird, bis die Aufklärung der begangenen Verbrechen erfolgt.

Der Detektiv-Roman erscheint unter dem Titel:

Der Mann, der die Stadt plünderte.

* **Liederabend im Stadtgymnasium.** Am Freitag abend vereinte in der geräumigen, akustisch leider nicht überall einwandfreien Aula des Stadtgymnasiums eine musikalische Veranstaltung die Eltern- und Lehrerschaft der Schule. Unsere einheimische Sängerin, Frau Dr. Klara Koetzle, die Streichquartett und der Chor des Gymnasiums bescheren unter der Leitung des Gymnasial-Gesangslehrers Herrn Hentel der zahlreich erschienenen Schulgemeinde einige Stunden reichen Genusses. Frau Koetzle sang unter jugendfrischen Chor von 90 Knaben unter Herrn. Henkels ruhiger, bestimmter Stabführung den besten Eindruck. Unverwundbar waren die Forstlerlieder gegenüber dem Vorjahre, das Eisenhart-Lied wurde in der Lieferung Mittens erzielten die Lieder marschmäßigen Tempos. Frau Dr. Koetzes reiches und vor allem wunderbar durchgebildetes Stimmmaterial ist bestechend. Rauschenden Beifall erntachten für besonders die Lieder von Hugo Wolf. Ein vorzüglicher Begleiter war ihr Herr Henkel, der auch als Orchesterdirigent seine kleistige junge Schar zum Siege führte. Es muß der Schulleitung gedankt werden, daß sie durch solche Veranstaltungen bemüht, das Band zwischen Schule und Elternhaus immer enger zu knüpfen.

* **Eine Gedenkfeier** anläßlich des 100jährigen Geburtstages des hiesigen Musik- und Gesangslehrers August Schiller veranstaltet Sonntag auf dem Nordfriedhof hiesige Kalkreiche Freunde und Gönner hatten sich dazu eingefanden. Die Grabstätte glich einem Lorbeerhain, inmitten die Büste des Verstorbenen. Der deutsche Gesangverein sang unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kurt Pillingen den „Gute Stimm" schlicht der Sänger". Darauf hielt Herr Pastor Förster eine zu Herzen gehende Ansprache. Ueber den Sternen wohnt ein Gott" schloß die würdige Feier. Ein prachtvoller Lorbeerkranz wurde im Namen des Vereins niedergelegt.

* **Der 1000-Mark-Fernsprechbeitrag** wird am 1. Oktober durch die Post erhoben. Für manchen kleinen Geschäftsmann ist dieser Betrag keinen unerheblichen Betrag entstehen kann, ist es schwer, den Betrag herzugeben. Der Deutschen Fernsprech-Teilnehmer-Verein, Zweigstelle Halle, Mienerstraße 11, ist es gelungen, mit der Reichspost ein Abkommen zu treffen, wonach die Fernsprechgebühren gegen ein jährliches Gehälft von nur 30 Mark die Zahlung der 1000 Mark auf einmal umgehen können. (S. Anzeige.)

* **Ein raffinierter Schwindler.** Einem hiesigen Kohlenhändler wurden dieser Tage von der 6. Batterie des Reichswehr-Art.-Regt. Nr. 16 zwei Pferde widerrechtlich geliehen worden. Als dieser Tage die Pferde wegen bevorstehender Ausführung der Batterie wieder eingezogen werden sollten, stellte sich heraus, daß die Pferde, daß die Pferde nicht mehr vorhanden, sondern inzwischen von dem Entleiher widerrechtlich verkauft waren. In seiner vollständigen Verneinung stellte nun der Händler glaubhaft zu machen, daß ihm Angebote von 3000 Mark erhoben habe, nach der ihm erteilten Quittung die Pferde damit in sein Eigentum übergegangen wären und er zu deren Herausgabe nicht verpflichtet sei. Die Quittung war gefälscht und der Soldat nicht aufzufinden, obwohl dem Händler die ganze Batterie gegenübergestellt wurde. Trotzdem blieb er dabei, das Opfer eines Betrugs geworden zu sein und stellte Strafantrag. Die durch 3 Zeugen über die Belohnung von 500 Mark aus. Durch eifrige Bemühungen gelang es aber, die Schreibmaschine ausfindig zu machen, mit der die Quittung geschrieben war und auch den Schreiber derselben — einen Soldaten — zu ermitteln, der zugab, mitgeteilt, der nun eingestand das ganze Manöver nur vorgespiegelt zu haben, um damit die von ihm begangene Unterschlagung zu verschleiern. Die beiden Freunde mußten den Kost gemeinsam antreten, da wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten hatten.

* **Der Wintergarten-Saal** wird, nachdem er vollständig neu hergerichtet und mit neuem Parkettboden versehen ist, am kommenden Sonnabend seiner Bestimmung und den sämtlichen Räumen des Wintergartens seiner Bestimmung wieder übergeben. (Siehe Anzeige.)

* **Eine neugeborene Kindeleiche** männlichen Geschlechts wurde gestern vormittag in der Schwemme der Straße und der Saale gefischt. Die Leiche, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, war in einer mit Packpapier umhüllt gewesenen und mit Bindfaden verschnürten Blechdose verpackt. Anhaltspunkte für die Kindesleiche zu finden sind. Die Dose trägt ein Etikett mit dem Bilde und der Firmenbezeichnung der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Böttcher & Co., Bernburg. Sachdienliche Angaben, welche zur Ermittlung der Kindesmutter führen können, werden umgehend an die Kriminalpolizei erbeten.

* **Erbsmord.** Mit weit durchschnittenem Halse wurde in der Heide ein etwa 35jähriger Mann aufgefunden, der auf dem Selbstmord hindeutet. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

* **Bei einem Einbruch** in die Arbeiterbaracke einer Ziegelei in der Angerstraße wurden 1100 Mark Bargeld und Bekleidungsstücke im Werte von 3000 Mark gestohlen.

* **Bethe Bunte Bühne** hat den beliebten Tanz-Duett Anny Forstmann und Partner einen Ehrenabend bewilligt, welcher am Mittwoch unter Mitwirkung erster Künstler und Künstlerinnen stattfindet.

Versorgung mit Lebensmitteln.

Städtischer Verkauf von Gerstenmehl an Kinder bis zu zwölf Jahren, Jugendliche von 12—17 Jahren und alte Leute über 70 Jahre, ferner von Reis, Milchfütspeise, Milchpulver, Brausetz und Kost- Nut- und Leberwurst an alle Haushalte

in der Talamtsstelle am Dienstag, Jugoslassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 9601 bis 13 500 vormittags von 8—12 und die Inhaber der Nummern 13 501 bis 1...00 nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können an Kinder bis zu zwölf Jahren, Jugendliche von 12—17 Jahren und alte Leute über 70 Jahre ein Paket Gerstenmehl zum Preise von 1,10 M., ferner an jede Person aller Haushalte ein halbes Pfund Reis zum Preise von 2,50 M., zwei Pakete Milchsüßpreise zum Preise von 1,10 M., 100 Gramm Milchpulver zum Preise von 1,60 M., ein halbes Pfund Brausetz zum Preise von 6 M. und eine Einheitsblechdose Kost- Nut- und Leberwurst zum Preise von 5 M. abgegeben werden.

Grundzahlen.

Für die Zeit vom 1.—31. Oktober gelten von der roten Grundkarte Nr. 3 die Abschnitte J—Qu zum Bezuge der Lebensmittel mit ½ Zentner Brotsatz und schwarz mit der gleichen Buchstabenbezeichnung. Die Bestimmungen der Verordnung vom 6. April 1920 über die Kohlenversorgung 1920/21 finden hierfei entsprechende Anwendung.

Schwurgericht.

Wegen Straßenraubes

wurde der 20jährige Arbeiter Frz. Kaiser aus Neuk zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Trotz seiner Jugend ist er bereits wiederholt vorbestraft. Die Nacht zum 21. Juli verbrachte er im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs, lernte hier den gleichfalls arbeitslosen jugendlichen Arbeiter Warda kennen, den er überredete, mit ihm nach Merseburg zu gehen, wo Aussicht auf Arbeit sei. Sie machten sich dann auf den Weg. Hinter Ammendorf wußte er seinen harmlosen Begleiter zu überreden, mit ihm auf dem Bahndamm weiterzugehen, da der Weg dadurch abgekürzt würde. Im Wirklichkeit lag den ganzen, seinen Reisegenossen in ein Gebüsch zu führen. Hier hat er ihn dann, nachdem er ihn zum Boxkampf aufgefordert, überfallen, geschlagen, am Hals gewürgt, bis dieser bewußtlos war. Er zog ihm dann den Rock aus und nahm diesen sowie den Ausweis des Verletzten, in dem sich auch Kleidungsstücke befanden, mit. Zum Glück kam der Ohnmächtige schnell wieder zu sich, der dann Eisenbahner verständigte, die den Räuber festnahmen. Die Geschworenen versagten dem rohen Patron mildernde Umstände, worauf auf obiges Urteil erkannt wurde.

Strafkammer.

Unverbesserlich.

Aus dem Gefängnis entlassen, wo sie ihre vierte Strafe verbüßt hatte, wurde die 21jährige Arbeiterin Bertha Schaaf hierselbst von einer mitleidigen Frau aufgenommen, welche ihr unentgeltlich Nachtquartier und Nahrung gewährte. Als Dank dafür stahl sie dieser, die selbst in ärmlichen Verhältnissen lebt, 5 M. Weiter brach sie durch Einsteigen in ein Fenster bei einem Invaliden ein und mußte diesem 130 M., die er in einem Sparkassenbuch aufbewahrt hatte. Das Buch ließ sie verschwinden, ist aber wieder herbeigeschafft worden. Wegen der Straftat erklärte der Verteidiger, daß man lange geschwankt habe, ob man sie, da sie anscheinend unverbesserlich sei, nicht gleich das Zuchthaus schicke. Es sei aber diesmal noch davon abgesehen und auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren erkannt

Aus der Umgebung.

* **Delitzsch**, 26. September. (Gegen die hohen Kartoffelpreise). Eine Versammlung der Eisenbahn-Hauptwerkstatt nahm gestern Stellung gegen die hohen Kartoffelpreise. Die Belegschaft ist der Ansicht, daß, wenn in anderen Kreisen ein Preis von 15 bis 18 Mark für den Zentner gezahlt wird, auch hier ein solcher Preis möglich sein muß. Die Belegschaft fordert das Landratsamt auf, in dieser Angelegenheit sofort energische Schritte anzuleiten.

* **Düben**, 25. September. (Kein Untersuchungsgefangener.) Das gegen Bürgermeister und Stadtsekretär beantragte Untersuchungsverfahren ist dem Vernehmen nach von dem Oberpräsidenten in Magdeburg abgelehnt worden, da hierzu weder Ursache noch Veranlassung vorliege.

* **Dessau**, 25. September. (Ablieferung von Waffen.) Bis zum 24. September sind in Dessau Militärwaffen folgender Art abgeliefert worden: 222 Gewehre bezw. Karabiner, 9 Jagdgewehre, 75 Sprengladeln für Handgranaten, 4548 Patronen, 1 Maschinenpistole, 2 Maschinenpistolen, 8 Armeepistolen, 1 Maschinengewehrlauf, 10 Armeepistolen, 3 Gewehrschlösser, 2 Trommeln zur Maschinenpistole, 1 englisches Maschinengewehr.

* **Zeitz**, 25. September. (Die Moritzburg) soll in Kürze in ein Zentralgefängnis großen Umfangs umgewandelt werden. Bestimmung hierfür ist die fortgesetzt steigende Ueberfüllung sämtlicher Gefängnisse, die bessere Regelung der Gefangenenarbeit (es werden nur einige Arbeiten im Großbetrieb für die Staatsverwaltung eingeführt werden) und endlich die erhöhte Sicherheit.

* **Burg b. M.**, 25. Sept. (Folgen einer Fahrlässigkeit.) Der Minister für Handel und Gewerbe beantwortete die kleine Anfrage des Abg. Sommer über die Explosionim Munitionslager „Rote Mühle" in einem Schreiben, in dem es u. a. heißt: Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß der Brand und die durch diesen verursachte Explosion auf Neugier und Fahrlässigkeit eines Arbeiters zurückzuführen ist, der sich unbefugterweise trotz ständiger Belehrung und ausdrücklichen Verbots der Betriebsleitung an einem Thermo-Brandstifter (Nickelgegenstand zu lösen versucht hat, wobei die Explosion eingetreten ist. Es ist festgestellt, daß die Apparate lagerten in einem verschlossenen Schuppen, in den der Oberpräsident durch eine Fensterlücke hineinlangte.

* **Frankenhausen** (Kyffh.), 26. Sept. (Tabakdiebstahl.) Als dem am Bahnhof hier bedienstesten Polizeibeamten ein schwerer Reisekorb im Gewicht von ¾ Zentner auffiel, der auch mittels Wagen bei ihm eingetroffen war, der auch mittels Wagen bei ihm eingetroffen war, der abends 16jährigen jungen Mannes Kartoffeln und Mehl enthalten sollte, öffnete er ihn und fand anstatt der angegebenen Lebensmittel einen halben Zentner guten, mehrere Jahre anscheinend gelagerten Zigarrentabak vor, das der Bursche von einem Fremden zum Transport nach Berlin erhalten haben wollte. Nachforschungen über den Ursprung des 50 000 Mark teuren Tabaks ergaben seine Entnahme aus dem Lagerraum der Zigarrenfabrik von Raderdt u. Becker hier. Der junge Mann wurde verhaftet und die Beute beschlagnahmt.

* **Naumburg**, 23. September. (Als Direktor des neuen Städtischen Krankenhauses) hat der Magistrat unter 25 Bewerbern den Oberstabsarzt der medizinischen Abteilung des Krankenhauses Hamburg-Eppendorf, Dr. med. Erich Becker, gewählt. Die Anstellung soll auf Privatdienstvertrag erfolgen. Das Jahresgehalt beträgt 20 000 M. und zusätzlich den jeweiligen Ausgleichszuschuß für Beamte, ergeben 30 000 M.

Schwurgericht.

Wegen Straßenraubes

wurde der 20jährige Arbeiter Frz. Kaiser aus Neuk zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Trotz seiner Jugend ist er bereits wiederholt vorbestraft. Die Nacht zum 21. Juli verbrachte er im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs, lernte hier den gleichfalls arbeitslosen jugendlichen Arbeiter Warda kennen, den er überredete, mit ihm nach Merseburg zu gehen, wo Aussicht auf Arbeit sei. Sie machten sich dann auf den Weg. Hinter Ammendorf wußte er seinen harmlosen Begleiter zu überreden, mit ihm auf dem Bahndamm weiterzugehen, da der Weg dadurch abgekürzt würde. Im Wirklichkeit lag den ganzen, seinen Reisegenossen in ein Gebüsch zu führen. Hier hat er ihn dann, nachdem er ihn zum Boxkampf aufgefordert, überfallen, geschlagen, am Hals gewürgt, bis dieser bewußtlos war. Er zog ihm dann den Rock aus und nahm diesen sowie den Ausweis des Verletzten, in dem sich auch Kleidungsstücke befanden, mit. Zum Glück kam der Ohnmächtige schnell wieder zu sich, der dann Eisenbahner verständigte, die den Räuber festnahmen. Die Geschworenen versagten dem rohen Patron mildernde Umstände, worauf auf obiges Urteil erkannt wurde.

Strafkammer.

Unverbesserlich.

Aus dem Gefängnis entlassen, wo sie ihre vierte Strafe verbüßt hatte, wurde die 21jährige Arbeiterin Bertha Schaaf hierselbst von einer mitleidigen Frau aufgenommen, welche ihr unentgeltlich Nachtquartier und Nahrung gewährte. Als Dank dafür stahl sie dieser, die selbst in ärmlichen Verhältnissen lebt, 5 M. Weiter brach sie durch Einsteigen in ein Fenster bei einem Invaliden ein und mußte diesem 130 M., die er in einem Sparkassenbuch aufbewahrt hatte. Das Buch ließ sie verschwinden, ist aber wieder herbeigeschafft worden. Wegen der Straftat erklärte der Verteidiger, daß man lange geschwankt habe, ob man sie, da sie anscheinend unverbesserlich sei, nicht gleich das Zuchthaus schicke. Es sei aber diesmal noch davon abgesehen und auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren erkannt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200927024/fragment/page=0001

Der Löffler will einen Orden.

Der Löffler, dessen Bekanntschaft unsere Leser mit seiner Reise nach Wien machten, wollte auch einmal einen Orden haben. Wie er das zu erreichen suchte, schildert in humorvoller Weise folgende Erzählung, die wir mit Genehmigung des Verlags Fr. Wilh. Grunow in Leipzig dem Buche Viktor Fleischers: „Zehn Geschichten vom Löffler" entnehmen.

Das ist auch so eine Geschichte, auf die sich der Löffler nichts einzubilden braucht.

Am letzten Sonntag im Wirtshaus hat der Trubertfranz erzählt, daß sein Bruder, der Joachim, der früher in Prag bei den Jägern war und jetzt Gendarm ist, daß der Joachim das silberne Verdienstkreuz bekommen hat.

Wofür denn?

No — halt, weil er so tüchtig ist.

Ja, sagte der Vorsteher, beim Militär und bei der Gendarmerie wird schon drauf geschaut, daß das Verdienst belohnt wird . . . und der tüchtige Mann kriegt seine Anerkennung . . . Der Valentin, des Vorstehers Schwager, hat auch das Verdiestkreuz bekommen als Feldwebel . . . Im Zivil ist das nicht so leicht.

„Warum denn? — Der Bezirksobmann von Niederalmbach hat auch einen Orden, und der Pfarrer von Strohsitz hat eine Brillantnadel vom Kaiser „für patriotisches Wirken"."

Und dann erzählten sie der Reihe nach von allen ihren Bekannten, die eine Auszeichnung besaßen. Der Löffler saß dabei, und die Sache stieg ihm zu Kopf. So ein Orden — fix Laudon, noch einmal, das ist schon eine schöne Sach'; zum Beispiel an Kaisers Geburtstag steckt man das Ding an und schaut dann gleich ganz anders aus.

An diesem Sonntag saß der Löffler noch lange allein bei seinem Glas, als die anderen schon längst nach Haus gegangen waren; so eine Sach', die will überlegt sein. Der Trubert bläht sich ja auf, als hätt' er den Orden bekommen und nicht sein Bruder! . . . Als ob er jetzt wer Besonderer wär', weil der Wachtmeister dreißig Jahr gedient hat! . . . Als ob niemand weiter einen Orden hätt' oder kriegen könnt', so ein Narr, so ein eingebildeter . . . meint wohl, er kann jetzt auf alle von oben herunterschauen . . Es kann auch noch anders kommen . . . Vielleicht fällt dem Löffler noch was ein, dabei er sich selbst eine Auszeichnung holen kann . . . dann möcht' dem Trubert der Hochmut schon vergehen . . .

Und als der Löffler so einige Stunden herumspekuliert hatte, ist ihm auch richtig was eingefallen. Aber er sagt es vorläufig niemand. Das wäre: so ein Kerl geht hin, macht sich wichtig mit dem, was der Löffler sich ausgedacht hat . . . o nein, das gibt's nicht . . . Der Seff wartet, bis er in der Stadt zu tun hat, und geht dann zum Bezirkshauptmann: eine Idee hätt' er.

Na also, ist recht; was denn für eine?

Ja, er meinet, es wär' ganz in der Ordnung, daß im Dorf draußen ein Andreas-Hofer-Denkmal errichtet wird; die Kinder sollen eine Mahnung zur Vaterlandsliebe vor Augen haben.

„Das ist schon richtig, der Same muß rechtzeitig gelegt werden," sagte der Bezirkshauptmann. „Aber — der Andreas Hofer — das ist wohl nicht das Richtige für ein Dorf im Erzgebirge, das tät schon besser für die Alpen passen."

Darauf hat der Löffler zuerst gar nichts zu sagen gewußt; aber dann hat er sich doch besonnen: „Darauf kommt's gar nicht an, wo der Mann her war, das muß man sagen, wenn er nicht gewesen wär', könnt' heut leicht auch das Erzgebirge türkisch sein . . ."

Der Herr Bezirkshauptmann hat als kaiserlicher Beamter die Pflicht, ernst zu bleiben und sich über den patriotischen Eifer zu freuen.

Im Prinzip hätte der Löffler ja recht, sagte er, aber in der Gemeinde draußen wäre vielleicht ein Kriegerdenkmal besser am Platze, eine Erinnerung an die Söhne der Heimat, die auf dem Schlachtfeld gefallen sind.

„Das schon, aber —"

Der Herr Bezirkshauptmann versteht: das ist eine ebenso gute patriotische Leistung und würde auch so angesehen und anerkannt.

Darauf empfahl sich der Löffler, und in der nächsten Gemeindeausschußsitzung stellte er den Antrag: es soll ein Kriegerdenkmal aufgericht't werden. Die Bauern sind ganz verblüfft. Der Seff, der nie Soldat gewesen — wie fällt dem so was ein?

„Wenn du es zahltst", meinte der Vorsteher, „hab' ich nichts darwider. Die Gemeinde hat kein Geld auf solche Sachen, erst müßt' m'r eine ordentliche Feuerspritz' haben, das wär' wichtiger . . ."

„Jawohl, da hat er recht," sagte der Ulrich; und der Löffler dachte: natürlich, der ist ja Feuerwehrkommandant! . . . Es fand sich keiner, der den Antrag unterstützen wollte. Man hat andere Sorgen.

Der Seff, der seinen Orden schon in eitel Dunst verrinnen sah, faßte sich da ein Herz und sagte: **Jawohl, wenn die Gemeinde den Platz hergibt und die Aufstellungskosten tragt — den Stein bezahlt der Löffler.**

Da war auf einmal einer da, der sich auf des Löfflers Seite stellte — der Trubertfranz. Er stand auf und erklärte: als Obmann des Bezirksveteranenvereins müsse er den Antrag mit Freuden begrüßen und es sei eine patriotische Pflicht, den Vorschlag des Löffler anzunehmen. Es muß ein Komitee gewählt werden; die Gemeinde braucht nur den Platz herzugeben, die Aufstellungskosten bringt man durch eine Sammlung herein und den Stein zahlt der Löffler. Das leuchtete den anderen schon eher ein, und [illegible] waren alle dafür so muß man's machen. Also [illegible] Gemeindeausschuß konstituiert sich als Komitee und wählt gleich den Löffler, weil er den Stein zahlt, zum Obmann und den Trubertfranz zum Stellvertreter; der Vorsteher wird Kassier. — Gut ist's.

Da man schon einmal beisamm' ist, sagte der Trubert, könnt' man gleich anfangen mit den Beratungen. Der Wirt ist dagegen: So was macht man besser beim Bier ab am Abend.

Ist auch recht; also heut abend um halber neun im Wirtshaus.

„I, sagte der Trubert, etwas wär' doch, wenn man gleich jetzt machen müßte. Er will dem Löffler nicht nahetreten, aber es ist eine Sach' von Wichtigkeit und muß gesagt werden. Wenn man einmal angefangen hat, kann man nimmer zurück: der Löffler soll sich schriftlich verpflichten, daß er den Stein zahlt — sonst —; er könnt' sich's überlegen, seine Frau könnt'

Der Mann, der die Stadt plünderte!

Familien-Nachrichten

Anneliese!
Nun haben wir wieder ein Pärchen!
Die glückliche Geburt eines
sonnigen Mädels
zeigen in dankbarer Freude an
Die beglückten Eltern
Erna und Max Karl Müller
Leipzig, Simsonstrasse 10, I.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Sonntagmädels
zeigen hocherfreut an
Karl Binnewies und Frau Idel
geb. Kakerbeck.
Halle a. S., den 26. September 1920.

Ihre am 28. September vollzogene Vermählung geben hierdurch bekannt
Studienrat
Dr. Otto Lüders und Frau
Käthe geb. Götze.
Zuckerfabrik Schwoitsch bei Gröbers.

Ihre am 27. ds. Mts. vollzogene
Vermählung
zeigen an
Friseurmeister **Franz Funke und Frau**
Lenchen geb. Hildebrandt
Halle a. S., Merseburgerstrasse 111.

Am 26. September entschlief sanft unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater
Karl Steinbrecher
im Alter von 81 Jahren.
Canena, den 26. September 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr statt.

Sonntag früh ½5 Uhr verschied nach elfwöchigem Krankenlager unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Klempner
Arthur Mehl
im blühenden Alter von 23 Jahren.
Dies zeigen auf diesem Wege an
Karl Mehl und Frau
nebst Angehörigen.
Diemitz, den 26. September 1920.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhof zu Diemitz statt.

Heute vormittag entschlief nach langem schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau Sanitätsrat
Hedwig Jaehne geb. Kind.
Schafstaedt, Halle a. S., Leipzig, den 25. September 1920.
Dr. med. Arthur Jaehne.
Else Weber geb. Jaehne.
Dr. med. Paul Weber.
Therese Jaehne geb. Hochheim.
Sigrid Jaehne.
Beerdigung Dienstag, 28. Septbr., nachmittag 3 Uhr. Die Trauerfeier findet ½3 Uhr im Hause statt.

Trauerbriefe liefert schnell **Dankkarten**
Buchdruckerei der „Hallischen Nachrichten"

Nach kurzem Krankenlager verschied am Sonnabend unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter, Schwester, Tante und Grossmutter, Frau
Emma Körner
geb. Datack
im fast vollendeten 76. Lebensjahre.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Paul Körner.
Halle a. S., Torstr. 8, den 27. September 1920.
Beerdigung findet Dienstag nachmittag ½2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Nach kurzem aber schwerem Krankenlager verschied am Freitag den 24. Sept. 1920, abends 6½ Uhr unsere innigstgeliebte herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter Frau Wwe.
Wilhelmine Arndt
geb. Müller
im 72. Lebensjahre.
Sie folgte nach 5 Wochen ihrem zweitältesten Sohne in die Ewigkeit nach.
Halle, Röderberg 8, I., den 27. 9. 1920.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie F. Picht.
Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr zu Lettin.

Sonntag vormittag entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Frau
Berta verw. Brunner
im Alter von 50 Jahren.
In tiefer Trauer
Hedwig und Ernst Brunner
Fritz Müller.
Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Beileidsbesuche verbeten.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen meinen innigsten Dank.
Passendorf, den 24. Sept. 1920.
Die trauernde Gattin Berta Brendel.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Onkels, des Gastwirts
Julius Schaaf
sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
Gertrud Stäblein.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes sage ich hiermit allen Bekannten und Verwandten meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Gutsbesitzer Alb. Gaul nebst Frau für ihre liebevollen Bemühungen. Dank dem Dienstpersonal, Arbeitern und Arbeiterinnen für die reichlichen Kranzspenden. Dank dem Männerbund u. Arbeiterverband für das letzte Geleit, sowie Herrn Lehrer Hülse nebst Schulgesangchor für ihren schönen Gesang.
Rabatz, den 27. September 1920.
Witwe Anna Zöllner nebst Kindern.

Aufklärung!
Hiermit gebe ich bekannt, daß nicht
Walter Erfurt, Beesenerstraße 85,
sondern
Friedel Barth, 4. Vereinsstr. 4,
die Verlobung aufgelöst hat.

Lassen Sie alle anderen Versuche künftig, Ihre zu vermietenden Räume an den Mann zu bringen und schauen Sie auf diese Zahl! **18716** Anzeigen über Vermietungen und zu mieten gesucht haben im letzten Jahre hier ihren Platz gefunden. Die Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" ist der einfachste, bequemste u. erfolgreichste Vermittler.

Großes gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht per 1. 10. an besseren Herrn zu vermieten. Krompholz, Hackebornstraße 3, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. Bechershof 5, 3 Tr.

Ein sonniges, gut möbliertes Zimmer (ohne Wäsche) ist zum 1. Oktober zu vermieten Lindenstraße 11, III. l.

Saub. Schlafst. o. Bettw. z. v. Marthastr. 14, pt.

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Rübsch möbl. Zim. im Sout., Schbübstr. 2, an berufst. Herrn oder Dame zu verm. Schön. Zim. m. Schreibt. [illegible] Herrn z. [illegible] Gr. Brunnenstr. 72, I. l.

Miet-Gesuche
Wohnungen

Wohnungstausch!
3-Z.-Wohn., Tiergartenstraße 10, geg. eine 4- b. 6-Z.-Wohn. z. tausch. ges. Näheres Huttenstraße 2.

Kleine Wohnung
in Trotha ist mit kleiner Wohn. in Halle z. tausch. Trotha, Cöthenerstr. 1.

Ruhige preisw. (M. 500) 4-Zimm.-Wohn., Forsterstraße, geg. mod. 4- bis 5-Z.-Wohn. in bester L. v. Halle, Düsseldorf, Freiburg i. Bay., Kiel. Ang. an von Bohuszewicz, Kiel, Feldstraße 131.

Wer tauscht sof. mit Wohnung,
Nähe der Bahn, mit Merseburg (4 Räume). Offerten nach Merseburg, Friedrichstraße 14, 1 Tr.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten
empfehlen Sie bitte zur Ausschreibung von Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauer- und sonstigen Familien-Anzeigen die „Hallischen Nachrichten". Eine solche Ankündigung kommt in Halle und Umgebung vielen Tausenden Lesern unter die Augen. Die Wirkung einer Familien-Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" ist eine ganz allgemeine!

4 Zimmer-Wohnung
Nähe Rannischer Platz, gegen
6—7 Zimmer-Wohnung
zu tauschen gesucht. Näheres Liebenauerstraße 7, III. rechts.

Junges Ehepaar (Philologe)
sucht in besserem Hause **2—3 gut möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Offerten an Gutsbesitzer Schmidt, Rietleben.

Keller-Räume
Nähe Beesenerstr., Rannischer Platz, zu mieten gesucht. Arthur Winkler & Co., Beesenerstr. 89.

Sonn. 4-Z.-Wohn., 560 M., Nähe Leipz. Turm, mit 5—6 Zim.-Wohn. zu tauschen ges. Otto Kaufhold, Julius Kühnstr. 1.

Junger Kaufmann aus gutem Hause sucht p. 15. Oktober cr. (a03154
möbliert. Zimmer
mit voller Pension, Nähe Magdeburgerstraße. Off. erbeten an Spediteur Paul Oehley, Naumburg a. S.

Suche f. 2 junge Herren, welche die Hochschule bes., ein möbl. Zimmer mit 2 Betten. Offerten an Fink, Wilhelmstr. 33, I.

Baugewerkschüler sucht z. 1. 10. möbl. Zim., mögl. elektr. Licht. Offerten an E. Kopf, Grafeweg 3b.

Für 15. 10. od. 1. 11. f. ält. berufstät. Akademik. möbliertes Zimmer mit elektr. Licht im ruh. Hause, mögl. Schreibtisch. Dauermieter. Preisang. erbeten an O. Bormann, Uhlandstraße 6, 3 Tr.

Suche möbl. Zim.
od. Schlafstelle. Off. an Hausm. Poetsch, Magdeburgerstr. 67, Hof links.

Möbliertes Zimmer, Nähe Hauptbahnhof, von ruh. Herrn z. 1. 10. z. m. ges. Möder, Naumburg. Schriftl. Off. u. L. 4791 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

2 Herren, hier fremd, s. **möbl. Zimmer,** auch einzeln. Zuschr. an Hilsenitz, Krukenbergstraße 6, II.

Arzt sucht f. Praxis
2-3 möbl. Zimmer.
Off. an Dr. med. K. Lück, prakt. Arzt, Wansleben (Bez. Halle a. S.) (a03174

Ger., hell u. sonn. gel. möbl. Arbeits-, Wohn- u. Schlafz. ev. m. voll. Pens., v. alleinsteh., gut situiert. Dame sof. zu miet. ges. Franz Eisengarten Streiberstr. 40, I.

Alter bess. Beamter sucht per sofort gut möbliertes Zimmer, möglichst mit Kabinett, Nähe Markt. Schulze, Albrechtstraße 7.

Sehr solider besser. Herr sucht sofort freundl. möbliertes Zimmer evtl. mit Pens. Off. mit Preis an Photohaus A. Spieß, Gr. Ulrichstraße 10, Hof.

Fräulein sucht bis 1. 10. möbliertes Zimmer, Bett u. Wäsche vorhand., möglichst Kochgelegenheit. Stadtmitte. Franke, Volkmannstraße 15, I. r.

Möbliertes Zimmer für mich u. 12jähr. Sohn ges. Für letzteren gleich mit Pension. Offert. mit Preis an Ernst Schade, Glauchaerstraße 69.

Für m. Sohn, Kaufm.-Lehrling, 19 Jahre alt, **suche ich Pension** Waldstein, Cecilienstr. 96, Fernsprecher 1293.

Stud. sucht einfach **möbl. Zimmer,** auch spät., mgl. elektr. L. Gig. Bedien. R. Schmidt, Lafontainestraße 27.

Aelterer Student sucht **ruh. möbl. Zim.** mit elektrischem Licht Goethestraße 10, II. [illegible]

Für einen bess. Beamten
2-3 Zimmer
mit Kochgelegenheit, evtl. unmöbliert, sofort zu mieten gesucht. Gerber & Kabza, Halle a. S., Albert Dehnestraße 1.

Aelterer Herr sucht hell möbliertes Zimmer, N.-V., Dauerm., z. 1. 10. Offerten an Kaufmann O. Weise, Sophienstr. 16.

Ja. Herr sucht sof. oder 1. 10. eine Schlafstelle. Offerten an Danneberg, Kl. Ulrichstraße 9, 2 Tr.

Laden zu mieten oder Restaurant
m. Vereinsz. z. kauf. ges. Off. u. F. 4406 a. d. Exp.

Mittlerer Laden
mit Wohn. evtl. Wohn.-Tausch gesucht. Off. unt. F. 4426 a. d. Exp. d. Bl.

Junges Gastwirts-Ehepaar sucht solides
Café od. Restaurant
sof. od. später zu übern. Off. u. D. 4424 a. d. Exp.

Heller Laden
z. Schneiderei sofort od. später gesucht. Off. unter O. 4434 a. d. Exp. d. Bl.

Offene Stellen
Männliche

38547 Stellen-Ausschreibungenerfolgten im verflossenen Jahre in den „Hallischen Nachrichten". Das sind etwa **3212** im Monat, **742** in der Woche **124** im Durchschnitt in jeder einzelnen Tagesnummer! Wer demnach zweifelt, daß ein sicherer Erfolg zu erwarten ist, mache einen Versuch und annonciere selbst!

Ein tüchtiger
Chauffeur
zum sofortigen Antritt gesucht a4125
Gust. Adolf Weitzel,
G. m. b. H.,
Eisleben.

Unverh. Pfleger
gesucht zum 1. Oktbr.
Bergmannswohl,
a03130 Schkeuditz.

Klempner,
selbst. Install., per sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. M. Klein, (†) Oberröblingen a. See.

Tüchtiger, älter. Kassengehilfe
sofort gesucht (b07878 von der Universitätskasse. Meldungen daselbst.

2000 Mk. Monatsverdienst
bei reger Tätigkeit auch mehr, erzielen redegewandte Herren u. Damen in leichter Reisetätigkeit. Auch als Nebenbeschäftigung geeignet. Meldungen 9-11 u. 3-5 bei Franz Zweck, Wörmlitzerstr. 111 Contor

Sichere Existenz.
Für den hiesigen Bezirk ist das Ausbeutungsrecht einer vornehmen ges. gesch. Reklameneuheit, welche bereits in vielen Teilen des Reiches mit den größten Erfolgen eingeführt ist, an einen strebsamen, seriösen Herrn zu vergeben. Branchekenntnisse sind nicht erforderlich, daher auch für Offiziere, Beamte a. D. besonders geeignet. Das Unternehmen ist mit dem modernen Nachrichtendienst verbunden, besitzt eine ausgezeichnete Organisation u. wirft einen jährlichen Reinverdienst von ca. [ma1071
Mark 90 000.—
ab. — Anfragen nur von Herren, denen tatsächlich daran gelegen ist, sich eine sichere und dauernde Existenz bei hohem Einkommen zu gründen und über ein flüssiges Kapital von Mk. 25 000 verfügen, an das
Frima-Reklame-Unternehmen,
Frankfurt a. M. Friedenstr. 7.
Weitgehendste Unterstützung vom Stammhause aus vertraglich zugesichert.

Mehrere selbständige
Kupfer- u. Kesselschmiede
gesucht. (Bewerbungen Zeugnisabschriften beifügen.) a03173
Rositzer Braunkohlenwerke A.-G.,
Abt. Mineralölwerke Rositz.

Maurer gesucht!
Auslösung und Fahrgeld werden vergütet.
Döring & Lehrmann, A.-G.
Zu melden beim Polier Voigt, Grube Elise II., bei Mücheln. b6006

Jüngerer (a4145
Magazinverwalter,
mögl. gelernter Eisenwarenhändler, zum sofort. Antritt gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an „Habämfa", Hallesche Bäckereimasch.-Fabrik, Ammendorf, Hallesche Str. 141.

Tüchtig. Maurer
stellen ein (z4346
Schoenemann & Schwarz, Turmstr. 5.

Jüngerer, anständiger und fleißiger
Radfahrer
für sofort gesucht.
Hallische Nachrichten.
Große Ulrichstraße 16.

1000 M. monatl.
verd. Herren u. Damen d. Erricht. ein. Postversandgeschäft. n. amerik. Must. Kein Kapital. Sof. Verdienst. Warenmuster u. Anleitung gegen M. 3,— (auch in Marken) durch W. Lindemann, Hannover, Holscherstr. 22.

Knechte, Burschen, Mädchen a. L. sucht
Richard Renner, gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kleine Klausstr. 14, im Lad.

Agent gesucht
v. I. Hamburg. Zigarr.-Firma. Bewerbung unt. H. U. 1970 bef. Rudolf Mosse, Hamburg. (ma

Existenz!
Leistungsfähige Fabrik für Puppen, Puppenkleider, Puppenersatzteile 2c. sucht an allen größ. Plätzen tüchtige Herren oder Damen als ma775
Filialleiter
und Platzvertreter bei sofort. Antritt. Kaution für Ausstellungsmuster erforderlich. Bewerbg. sind zu richten an
M. Tölke, Bremen,
Doventorssteinweg 72.

Vertreter
f. d. hochsohn. Vertr. m. leichtverkfl. Aluminium-Artikel u. Neuheit. sucht O. E. Streit, Barmen.

Suche led. Knecht sof. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstraße 6.

Elektromechan.
sucht K. Kästner, b5019 Friedrichstr. 56.

Verheirateter Geschirrführer,
der schon in Landwirtschaft tätig gewesen, bei freier Wohnung, hohem Lohn u. gutem Deputat bald. ges. Bew. schriftl. an Landwirt W. Hempel, Kleingräfendorf, Post Lauchstedt.

Bäcker-Gesuch.
Junger Bäcker, welcher selbständig arbeitet, find. dauernde Stelle. Bis 30 Mark Lohn u. kassenfrei. Antritt d. 26. Knetmasch. zur Stelle. Arndt, Neuß bei Rauendorf (Saalkr.).

Geschirrführer
gesucht Abfuhrgeschäft, Meißstraße 103. (z4347

Selbständiger
Elektromonteur
sofort gesucht. (z4353
F. May, Königstraße 13.

Masch.-Arbeiter,
w. auch Tischlerarbeiten versteht, gesucht
Rudolf Habmstraße 28.

Eine tatsächl. u. sichere
Existenz
ist noch in verschiedenen Bezirken durch Uebern. unseres D. R. G. M. zu verg., dessen Ausf. sehr leicht ausgeübt w. kann u. in jed. Betriebe benötigt wird. Erf. Kapit. 8000 M. Tägl. Verdienst pro Arbeitskraft ca. 200 Mark. Anfern. erf. Gefl. Off. u. H. 8713 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.

Tcht. Friseurgeh.
wird sofort eingestellt
Salzgrafenstraße 3.

Graveurlehrling
zum 1. 10. 20 sucht m. gute Lehrstellung
Wilhelm Schubert, Stempelfabrik.

Chemigr.-Lehrling
stellt ein b07789
Klischeefabrik
Adolf Müller,
Halle, Königstraße 17.

Schmiede-Lehrling
zum 1. 10. 1920 oder 1. 4. 1921 gesucht a03173
Paul Hoffmann,
Schmiedemeister,
Zöllschen bei Lützen.

Einen
Koch-Lehrling
schlicht um schlicht, 1 J. Lehrzeit, stellt per sogl. ein O. Marnitz, Bernburg, „Erbprinz". (a4142

Offene Stellen
Weibliche

Mädchen vom Lande
und anderes Hauspersonal findet man am schnellsten durch eine kleine Anzeige in den in der Kleinstadt und auf dem Lande weitverbreiteten „Hallischen Nachrichten".

Lehrfräulein gesucht.
Korsettfabrik Neumann,
Leipzigerstraße 11.

Gesucht nach kl. Landstadt sofort oder später
ält., tücht. Mädch.
für Küche u. Haus, das schon in besser. Haushalt gedient hat, sowie ein kinderliebes, jüngeres
Mädchen.
Angeb. m. Zeugnissen u. Lohnford. an (a4098
Frau Dr. med. Rauch,
Allstedt i. Thür.

Für meinen ländlichen Haushalt suche sofort
älteres, tüchtiges Mädchen,
am liebsten vom Lande.
Frau Bertha Köhler,
Maschinenfabrik,
Gerbstedt. (a4123

Mamsell-Gesuch.
Suche zum 1. Novbr. eine kräftige a4101
Mamsell,
welche unter Angaben der Hausfrau selbständig wirtschaften kann
Fleischer.
Amtmann,
Hinsdorf-Anhalt.

Büglerinnen
stellt ein b07844
Wäscherei
Galgenberg.
Fernr. 6595.

Suche zum 1. Oktober ein junges Mädchen zur Erlernung der f. und bürgerlichen Küche unter persönlicher Leitung der Hausfrau. Lehrgeld je nach Lehrzeit. ¼ od. 1 J.
Mevers Hotel,
Mägdesprung. (a03160

Suche zum 1. 10. ord.
Dienstmädchen
in Fleischerei Schulze,
Zörbig, Gr. Ritterstr. 80

Jüngere Verkäuferin
oder Lernende für Kolonialwarengeschäft ges.
Oswald Weise,
Boelckestr. 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200927024/fragment/page=0002
DFG